



linz news

Aktualisierter Stadtplan im Foyer Altes Rathaus

Bereits seit 2009 kann man im Alten Rathaus am Hauptplatz die Stadt auf ganz besondere Weise erleben. Denn hier liegt Linz den interessierten BesucherInnen buchstäblich zu Füßen. Dieser Stadtplan im Foyer, der am Boden aufgeklebt ist, wurde kürzlich nicht nur erneuert, sondern auch noch erweitert. Waren zuvor „nur“ 58 des insgesamt 96 Quadratkilometer großen Stadtgebietes zu sehen, so sind es jetzt 78 Quadratkilometer. Für dieses Projekt der Abteilung Geodaten Management der städtischen Informations- und Kommunikationstechnologie GmbH ist der Fußboden mit Flugaufnahmen im Maßstab 1:500 überzogen worden. Die Fotos wurden im Mai 2011 aus 1.700 Metern Höhe gemacht. Im Detail sind im Eingangsbereich des Alten Rathauses Ebelsberg und Teile der voestalpine zu finden. Weiter in Richtung Linzer Norden oder bis Urfahr und zum Pöstlingberg geht es unmittelbar an-

Der Stadtplan am Boden des Foyers im Alten Rathaus ist erneuert worden und auch als Broschüre im Alten Rathaus erhältlich.

(Fotos: KOMM, Stadtplanung/Pertlwieser)



schließend im Foyer. Hier sind weitere 60 Quadratkilometer Stadtgebiet anschaulich dokumentiert. Zusätzlich sind vor dem Lift aktuelle Aufnahmen von Pichling mit der solarCity zu sehen.

Landmarks

Zur besseren Orientierung sind 109 Landmarks eingezeichnet. Diese finden sich auch in einem 60 x 80 Zentimeter

großen Plan, den sich Interessierte kostenlos mit nach Hause nehmen können. Die Vorderseite zeigt ein Orthofoto von Linz im Maßstab 1:25.000. Auf der Rückseite sind insgesamt 109 Landmarks eingezeichnet und teilweise auch genauer erklärt. Zudem kann man sich ein Bild vom dichten Netz an Kinder- und Seniorenbetreuungseinrichtungen in der Stadt Linz machen.

Linz im Bild

linz
verändert



Gleichenfeier für Neue Mittelschulen

Am 18. November 2011 fand die Gleichenfeier für die Neuen Mittelschulen der Rennerschule gemeinsam mit Bürgermeister Franz Dobusch, Bildungsreferentin Stadträtin Mag.^a Eva Schobesberger und Hochbaureferent Stadtrat Johann Mayr statt.

Auf Neubaustandard gebracht werden die Räumlichkeiten der beiden Schulen (HS17 und HS18) im Schulkomplex der Dr.-Karl-Renner-Schule am Flötzerweg im Stadtteil Neue Heimat. Durch eine Aufstockung können rund 800 Quadratmeter Nutzfläche für die HS17 gewonnen werden. In diesem neuen dritten Obergeschoß werden unter anderen sechs Klassenräume, zwei multifunktionale Gruppenräume, zwei Besprechungsräume und ein Computerraum untergebracht. Die in Leichtbauweise mit Holz errichtete Etage wurde Mitte November 2011 im Rohbau fertig.

Im Erdgeschoß erhält die HS17 einen neuen Physiksaal, die HS18 einen Werkraum. Der auf dieser Ebene situierte Speisesaal der HS18 wird vergrößert und mit einer neuen Lehr- und Ausspeisungsküche verbunden. Im ersten Obergeschoß werden für die HS18 eine neue Schulbibliothek, ein Konferenzzimmer und Direktionsräume errichtet. Früher

von der benachbarten Volksschule genutzte Räumlichkeiten werden seit Anfang November 2011 für die Nachmittagsbetreuung und Mittagsausspeisung umgebaut. Sie sind 308 Quadratmeter groß und stehen künftig den SchülerInnen beider Schulen zur Verfügung. Die HS17 wird ab dem Schuljahr 2012/2013 über ihre neuen Räumlichkeiten verfügen. Im Herbst 2013 wird der Umbau der HS18 fertig gestellt sein.

HS15 Polytechnische Schule

Erweitert und umgestaltet wird bis zum Beginn des Schuljahres 2012/2013 das gemeinsame Schulgebäude der Neuen Mittelschule HS15 Leonardo da Vinci-Schule und der Polytechnischen Schule Urfahr am Hinsenkampplatz. Die Dachgleiche der zweigeschoßigen Aufstockung des Turnsaaltrakts wurde am 21. Oktober 2011 in Anwesenheit von Bürgermeister Franz Dobusch, Bildungsreferentin Stadträtin Mag.^a Eva Schobesberger und Hochbaureferent Stadtrat Johann Mayr gefeiert.

Der Umbau läuft seit heurigem Juli. Im ersten und zweiten Obergeschoß des Schulgebäudes werden bereits zwei neue Klassenzimmer und lichtdurchflutete Pausenzonen von den beiden Schulen

genutzt. Der Doppelturnsaal wurde mit schalldämmenden Wandverkleidungen, einer neuen Beleuchtung und Malerei sowie teilweise erneuerten Sportgeräten aufgewertet. Seit November steht der nachträglich eingebaute Lift zur Verfügung.

Der in Leichtbauweise ausgeführte Baukörper wird eine Bruttogeschoßfläche von 790 Quadratmetern und 260 Quadratmeter große Terrassen bieten. Auf der unteren Ebene finden unter anderem ein Pausenfoyer, drei Gruppenräume, eine Verteilerküche und ein Speiseraum für die Mittagsausspeisung Platz. Ein Gruppenraum wird durch Öffnung einer mobilen Trennwand zusammen mit dem Speiseraum als geräumiger Veranstaltungsraum nutzbar sein. Für den Aufenthalt im Freien entstehen 160 Quadratmeter Atrium- und Terrassenfläche. Im zweiten neuen Stockwerk werden ein Aufenthaltsraum und vier Gruppenräume untergebracht, denen eine 100 Quadratmeter große Terrasse vorgelagert ist. Das Techniklabor der Neuen Mittelschule und ein Klassenraum für den Physik- und Chemieunterricht der Polytechnischen Schule werden modernisiert. Planer des Projekts ist der Linzer Architekt MMag. Ernst Haas.

Stadtbibliothek Urfahr Center im Neuen Rathaus

Die Stadtbibliothek Urfahr Center übersiedelte an ihren neuen Standort in das ehemalige Brautmodengeschäft im Neuen Rathaus. Dort wurde die städtische Serviceeinrichtung am 4. November 2011 gemeinsam mit Bürgermeister Franz Dobusch und Kulturreferent Vizebürgermeister Dr. Erich Watzl wiedereröffnet.

Es stehen zirka 30.000 Medien, Bücher, CDs und DVDs für die KundInnen bereit. Auch ein freier Internetzugang steht für Kinder und Erwachsene zur Verfügung.

Die Stadtbibliothek Urfahr Center ist die größte der insgesamt zehn über das Stadtgebiet verstreuten Zweigstellen. Die neuen Räumlichkeiten im Rathaus sind mit insgesamt 271,4 Quadratmetern beinahe gleich groß wie im Objekt Hauptstraße 83 – 85. Der Standort bietet sich ideal als zentrale Anlaufstelle sowohl für UrfahrerInnen als auch für KundInnen aus dem Linzer Stadtzentrum an. Die KundInnen können zudem direkt mit der Straßenbahn zur Zweigstelle gelangen. Wer mit dem Auto kommt, hat in der daruntergelegenen Tiefgarage Ge-

legenheit, zu den gängigen Kurzparktarifen zu parken.

In unmittelbarer Nähe können die Leistungen des Bürgerservice der Stadt Linz und anderer Serviceeinrichtungen des Neuen Rathauses in Anspruch genommen werden. Großzügige WC-Anlagen und Wickelräume stehen den KundInnen im Erdgeschoß zur Verfügung. Der barrierefreie Zugang zu den Einrichtungen ist ein weiterer Vorteil. Durch den neuen Standort werden außerdem Kosten eingespart, da die bisherigen monatlichen Mietkosten entfallen.

Die Dachgleiche des aufgestockten Turnsaaltrakts der Leonardo da Vinci-Schule (HS 15) feierte Bürgermeister Franz Dobusch (1. v. r.) gemeinsam mit Stadträtin Mag.^a Eva Schobesberger und Stadtrat Johann Mayr (1. v. l.).



Vizebürgermeisterin Christiana Dolezal (4. v. l.) übergab die „Straßenschilder“ gemeinsam mit Leiter Engelbert Mistlbacher (3. v. r.) und Pflegedienstleiterin Martha Schiffmann (2. v. l.) an die Bewohnerinnen des Seniorenzentrums Franckviertel. Sie haben einprägsame Namen von historischen Plätzen und Straßen des Franckviertels ausgewählt. Die „Straßenschilder“ wurden im ganzen Seniorenzentrum Franckviertel aufgehängt und sollen die Orientierung im Haus erleichtern.



Vizebürgermeister Dr. Erich Watzl eröffnete am 4. November 2011 gemeinsam mit Mag.^a Heike Merschitzka, der Leiterin der Stadtbibliotheken (2. v. r.), die neue Stadtbibliothek Urfahr Center im Neuen Rathaus.

(Fotos: KOMM)



Neues interdisziplinäres Studium Webwissenschaften

Christian Freimüller

Eine einzigartige Möglichkeit für AkademikerInnen, profundes Zusatzwissen in den für das Internet relevanten Themenbereichen Informatik, Wirtschaft, Recht, Gesellschaft sowie Kunst und Kultur zu erwerben, bietet seit Herbst 2011 das neue viersemestrige Masterstudium „Webwissenschaften“ der Linzer Johannes Kepler Universität und der Kunstuniversität. 57 Studierende, 30 Männer und 27 Frauen, nutzen derzeit das zukunftsweisende Angebot. Für die Mitfinanzierung des neuen Studienganges leistet die Stadt Linz innerhalb von drei Jahren einen Kostenbeitrag von maximal 215.500 Euro.

Das Studium führt zum akademischen Grad Master of Science. Es gliedert sich in fünf Studienzeile, die auf unterschiedliche Bachelor- oder Diplomstudien aufbauen. Das Berufsbild der AbsolventInnen deckt ein breites Feld ab. Sie sollen in der ursprünglichen Profession agieren können und auch vertiefte Kenntnisse der webrelevanten Bereiche erwerben. „Mit der Förderung des innovativen Studienganges Webwissenschaften leistet die Stadt Linz einmal mehr einen substantiellen Beitrag zur Aufwertung des Universitätsstandortes Linz“, so Finanzreferent Stadtrat Johann Mayr.

Grundlagen des Studiums

Unabhängig vom gewählten Zweig müssen die Studierenden Grundlagenwissen erwerben. Dafür dienen die Studienfächer Netzkunst und gestalterische Grundlagen sowie rechtliche, sozialwissenschaftliche, technische und wirtschaftliche Web-Grundlagen. Aus diesem Angebot müssen jene vier Fächer gewählt werden, die nicht unmittelbar den gewählten Studiengang betreffen. Dadurch sollen die AbsolventInnen den Blick für Zusammenhänge schärfen und Fähigkeiten für die Zusammenarbeit mit ExpertInnen erwerben. Weitere gemeinsame Inhalte sind die Studienfächer

Methoden interdisziplinären Arbeitens, webwissenschaftliche Projektstudien und aktuelle Forschungsinhalte der Webwissenschaften.

Web Business & Economy

Mit 21 von 57 Studierenden ist Web Business & Economy der gefragteste Zweig. Für ihn haben sich 13 Studenten und acht Studentinnen entschieden. Er bietet vor allem eine Spezialisierungsmöglichkeit für AbsolventInnen wirtschaftswissenschaftlicher Studienrichtungen wie Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsinformatik, Sozialwirtschaft, und Wirtschaftspädagogik sowie des Studiums fürs Wirtschaftsrecht. Inhaltlich wird er von fünf Instituten der Kepler Universität gestaltet: Datenverarbeitung in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, Internationales Management, Organisation sowie Volkswirtschaftslehre. Schwerpunkte sind die Module Web-Kommunikation, E-Business, Online-Marktplätze, Innovation im Web sowie Mobilität und Transparenz im Web.

Web Art & Design

Der Studiengang Web Art & Design baut auf den medienbezogenen künstlerischen Studien „Zeitbasierte und Interaktive Medien“ und „Grafik-Design und Fotografie“ der Kunstuniversität auf. Acht Studentinnen und vier Studenten haben diese Richtung gewählt. Sie setzen sich in den fünf Studienmodulen vor allem mit Interface & Interaction Design, der Visualisierung von Daten, Motion in Web Art & Design und Medientheorien, Medienkultur und Mediengeschichte auseinander. Die Module werden vom Institut für Medien der Kunstuniversität gestaltet.

Web Engineering

Der Studiengang Web Engineering wendet sich an InformatikerInnen und WirtschaftsinformatikerInnen und wur-

de von acht Studenten und einer Studentin belegt. Der Zweig ist stärker auf technische Gesichtspunkte ausgerichtet. So befassen sich die Studierenden mit den Themenkreisen Web Information Systems, Service Engineering, Semantic Web und Web Quality Engineering. Eingebunden sind die Institute für anwendungsorientierte Wissensverarbeitung, Telekooperation, Wirtschaftsinformatik, Informationsverarbeitung und Mikroprozessortechnik sowie Systemsoftware und Integriert Studieren.

Web und Recht

Web und Recht ist auf AbsolventInnen der Studienrichtung Wirtschaftsrecht zugeschnitten. Der Studiengang ist die Wahl von jeweils vier Studentinnen und Studenten. Sie vertiefen sich in die Studienfächer Recht und Web-Technik sowie die Aspekte von Öffentlichem Recht, Privatrecht, Wettbewerbs- und Immaterialgüterrecht sowie Strafrecht in Verbindung mit dem Internet. Als wissenschaftliche Partner fungieren die Institute für Multimediale Linzer Rechtsstudien, Verwaltungsrecht und Verwaltungslehre sowie Unternehmensrecht und Strafrechtswissenschaften.

Social Web

Primär für AbsolventInnen eines sozialwissenschaftlich orientierten Studiums wie Soziologie, Sozialwirtschaft oder Wirtschaftspädagogik interessant ist der Studiengang Social Web. Sieben Studentinnen und ein Student haben ihn favorisiert. Sie befassen sich unter anderem mit der Bedeutung des Webs für Individuen, Organisationen und die Gesellschaft sowie mit sozialwissenschaftlichen Forschungsmethoden im Web. Die fachspezifischen Inhalte werden in Kooperation mit den Instituten Soziologie, Pädagogik und Psychologie sowie Frauen- und Geschlechterforschung gestaltet.

Vizebürgermeister Klaus Luger nahm vom kosovarischen Botschafter Sabri Kiqmari am 16. November 2011 im Wissensturm eine Spende von 50 albanischen Sachbüchern aus dem Kosovo in Empfang, die zum Aufbau einer Fremdsprachenbibliothek dienen.



Stadträtin Susanne Wegscheider (Mitte) besuchte das neue Wohn- und Geschäftshaus der Anlage „Wohnen beim Donaupark“ mit sechs Geschäften an der Gruberstraße.



Stadtrat Detlef Wimmer informierte sich über die Erfahrungen der Mitarbeiterinnen des Ordnungsdienstes.

(Fotos: KOMM)



Bau von drei Kinderbetreuungseinrichtungen

In der November-Sitzung des Linzer Gemeinderates wurden unter anderen folgende Anträge aus dem Finanzressort beschlossen.

Im Jahr 2012 startet die Stadt Linz den Bau von drei Kinderbetreuungseinrichtungen mit einer Gesamtinvestitionssumme von 14,64 Millionen Euro. Sie werden bis September 2013 vollendet.

Hort Harbachschiele

Der Hort Harbachschiele mit acht Gruppen bedeutet eine wesentliche Verbesserung des Kinderbetreuungsangebotes im Linzer Stadtteil Harbach. Im neuen Hortgebäude wird auch die Neue Mittelschule Harbachschiele Räumlichkeiten für die Nachmittagsbetreuung und Mittagssausspeisung sowie einen Zeichensaal und einen EDV-Raum erhalten. Für den Neubau hat die Stadt Linz einen geladenen Realisierungswettbewerb veranstaltet, an dem acht Büros teilnahmen. Als Siegerprojekt wurde ein Entwurf des Linzer Architekturbüros Kienesberger – Schröckenfuchs ausgewählt. Der Baubeginn ist für Frühjahr 2012 geplant. Die Bau- und Einrichtungskosten betragen rund 6,9 Millionen Euro.

Hort Spaunstraße

Um zirka 4,4 Millionen Euro wird die Stadt Linz ab dem Frühjahr 2012 an der Ecke Garnisonstraße/Hittmairstraße eine Kinderbetreuungseinrichtung mit sechs Kindergarten- und zwei Krabbelstübchengruppen errichten. Das Projekt ist ein wichtiger Beitrag zur Verbesserung der Infrastruktur des Franckviertels.

Kindergarten Garnisonstraße

Platz für die Nachmittagsbetreuung der SchülerInnen der Volksschule Hausleitnerweg schafft die Stadt Linz mit dem Bau eines sechsgruppigen Horts an der Spaunstraße. Er entsteht ab Sommer 2012 an Stelle eines ehemaligen Volksschulgebäudes, das derzeit als Ausweichquartier für die Neue Mittelschule Stelzhamerschule dient.

Im Jahr 2013 wird die nächste Ausgabe der von der LIVA veranstalteten Biennale „Festival 4020“ wieder eine Plattform für heimische KomponistInnen, SolistInnen und Ensembles bieten. Die städtische Subvention in Höhe von 70.000 Euro dient unter anderem der Vorfinanzierung von Kompositions- und Produktionsaufträgen.

Finanzierung der A26

Die geplante A26 bewirkt eine wesentliche Verkehrsentslastung des Linzer Zentrums. Das Projekt der ASFINAG beginnt 2015 mit dem Bau der vierten Linzer Donaubrücke, die ein Kernstück der Stadtautobahn darstellt. Anschließend werden der Autobahntunnel durch den Freinberg, der Bahnhofsknoten und die Halbanschlussstelle Waldeggstraße realisiert. Längerfristig ist als dritte Etappe eine neue Straßenverbindung von der Waldeggstraße bis zur A 7 geplant. Die Gesamtprojektkosten wurden inklusive Wertanpassung mit netto 646 Millionen Euro berechnet. Fünf Prozent der Gesamtprojektkosten wird die Stadt Linz übernehmen. Der Beitrag des Landes Oberösterreich beträgt zehn Prozent. 85 Prozent wird die ASFINAG finanzieren.

Förderung für die Medienwerkstatt

Seit 1997 bietet der vor allem von der Stadt Linz und der AK Oberösterreich unterstützte Verein Medienwerkstatt Linz Gelegenheit, unter fachkundiger Anleitung Radio- und Fernsehbeiträge zu gestalten. Mehr als 8.000 Interessierte haben sich bisher als SendungsmacherInnen betätigt. Für Schulen, Vereine und nichtkommerzielle Organisationen werden kostenlose Schnuppertage geboten. Die Radiosendungen der seit Herbst 2007 im Wissensturm beheimateten Medienwerkstatt sind regelmäßig bei Radio FRO und dem Mittelwellenradio MW 1476 zu hören. Fernsehproduktionen sendet der Kabelnetzbetreiber LIWEST auf seinem Info-

kanal und auf einem Digitalkanal. Seit 2007 werden auch Internet-Radio und Internet-TV geboten.

Zu den für 2012 geplanten Aktivitäten zählen neue Kurse zu Themenschwerpunkten wie Zivilcourage und Menschen mit Beeinträchtigungen. Die technische Ausstattung soll mit neuen Kameras mit digitaler Bildspeicherung verbessert werden. Die Stadt Linz beteiligt sich an den Betriebskosten der Medienwerkstatt im Jahr 2012 mit 58.100 Euro.

Erweiterung der Mensa

Um 194 Sitzplätze auf 540 Sitzplätze wird die Mensa der Johannes Kepler Universität bis zum Beginn des Sommersemesters 2012 ausgebaut. Der 300 Quadratmeter große ebenerdige Zubau an der Westseite des Mensagebäudes kostet 830.000 Euro. Die Hälfte der Kosten trägt die Universität. Jeweils 205.000 Euro werden die Stadt Linz und das Land Oberösterreich beisteuern. Ebenso wie die bestehenden Mensa-Speisesäle werden auch die neuen Räumlichkeiten außerhalb der Essenszeiten als Lernzonen genutzt. Sie erhalten daher Steckdosen für Laptops und WLAN-Sender.

Stadt kauft Volkshaus Kleinmünchen

Zu einem modernen Volkshaus und optischen Schmuckstück im Stadtteil Kleinmünchen hat die Stadt Linz den ehemaligen Kleinmünchnerhof an der Dauphinestraße umgebaut. Rund 4,2 Millionen Euro wurden in die Adaptierung der zum Teil über hundert Jahre alten Bausubstanz und die Außengestaltung investiert. Der Hinterhof des Gebäudes wurde in einen Ortsplatz mit Brunnen verwandelt. Seit der Eröffnung im Herbst 2008 ist das Gebäude zu einem der gefragtesten Linzer Volkshäuser geworden.

Die Stadt Linz wird das Gebäude daher um 3,8 Millionen Euro von einer Tochtergesellschaft der Allgemeinen Sparkasse Oberösterreich erwerben.

CREATIV REGION – Partner für Linz

Die Creative.Region Linz & Upper Austria GmbH, kurz CREATIVE REGION, wurde im Oktober 2010 vom Land Oberösterreich und der Stadt Linz gemeinsam gegründet. Sie hat das Ziel, Kreativschaffende zu unterstützen und die Region national wie international als Standort für Kreativindustrien zu positionieren. Der Budgetrahmen der CREATIVE REGION beträgt jährlich 600.000 Euro, die zur Hälfte von der Stadt Linz und dem Land Oberösterreich getragen werden. Die gemeinnützige Gesellschaft hat ihren Sitz in der Tabakfabrik Linz. Die CREATIVE REGION wird die Kreativen beraten und bei Entwicklung, Networking und Kooperationen unterstützen. Dies soll mit Workshops, Marketingprojekten, Netzwerkaktivitäten, Kooperationen und bewusstseinsfördernden Maßnahmen geschehen. Mit 1. Juli 2011 wurde Dr. Patrick Bartos zum Geschäftsführer bestellt. Die wirtschaftspolitische Bedeutung des Faktors „Kreativität“ hat in den vergangenen Jahren stark zugenommen. In ganz Europa ist man sich des wichtigen Beitrages der Kreativwirtschaft zur Wertschöpfung und Arbeitsplatzschaffung bewusst geworden.

Fokussiertes Programm

Die CREATIVE REGION möchte die Akteure der Kreativindustrien dabei unterstützen, ihr Potenzial in erfolgreiche Bahnen zu lenken und hat dafür fünf Geschäftsfelder definiert: Beratung, Entwicklung, Networking und Kooperationen, nachfrageorientierte Aktivitäten und Awarenessbildung. Hinter diesen Begriffen steht ein fokussiertes Programm an Coachings, Workshops, Marketingprojekten, Netzwerkaktivitäten, Kooperationen und bewusstseinsfördernden Maßnahmen.

Professionalisierung

AnsprechpartnerInnen der CREATIVE REGION sind in erster Linie die Kreativen selbst, und zwar Unternehmerinnen und Unternehmer in Branchen wie

Design, Multimedia, Architektur, Werbewirtschaft, Grafik, Musikwirtschaft, Verlagswesen und Gamesindustrie. Darüber hinaus spricht die CREATIVE REGION jene an, die kreativwirtschaftliche Produkte und Leistungen nachfragen. Die Öffentlichkeitsarbeit der Gesellschaft setzt deshalb besonders auf Bewusstseinsbildung für den Wert kreativer Leistungen und für die Leistungsträger in Linz und Oberösterreich. Ausbildungs- und Forschungsinstitutionen wurden als Kooperationspartner gewonnen.

UNESCO City of Media Art

Ein Schwerpunkt im laufenden Arbeitsjahr ist der Aufbau von effizienten Strukturen, Konzepten und Projektformaten. Im Sinne des Positionierungsauftrags gehört dazu die Bewerbung von Linz als „UNESCO City of Media Art“.

Aufbauend auf jene Aktivitäten, die sich in Linz und Oberösterreich rund um Medienkunst und -technologie entwickelt haben, soll diese Bewerbung dazu beitragen, die zeitgenössischen Kreativkulturaspekte in Linz und Oberösterreich zu betonen.

Weitere Tätigkeitsbereiche der CREATIVE REGION der näheren Zukunft sind

„Open Design“ für Handwerks- und Industriebetriebe, ein „Business Angels“-Programm für Investitionen in Start-Ups und der Aufbau eines Botschafter- und Residenzprogramms, mit dem regionale Kreativunternehmen MitarbeiterInnen in relevante Cluster außerhalb Oberösterreichs senden können.

„we workshops“

Noch im Herbst startet die CREATIVE REGION ein maßgeschneidertes Beratungs- und Coachingprogramm. Dazu werden die erfolgreichen „workshops for entrepreneurs“ (we workshops) – organisiert in Kooperation mit dem Austria Wirtschaftsservice aws und der Wiener Kreativwirtschaftsagentur departure – nach Oberösterreich geholt.

Zwei Workshop-Module wurden heuer Ende November und Anfang Dezember abgehalten: Beim ersten ging es um unternehmerisches Wissen und den Weg von der Idee zum Geschäftskonzept sowie Vermarktung und Vertrieb, inklusive der Klärung rechtlicher Fragen. Im zweiten Modul berichteten UnternehmerInnen und BranchenkennerInnen direkt aus der Praxis. Die „we workshops“ werden von Personen geleitet, die aus den Kreativindustrien kommen und ihr Wissen aus ihren eigenen Erfahrungen und Netzwerken haben.



Bürgermeister Franz Dobusch, Stadträtin Susanne Wegscheider, Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer und Geschäftsführer Dr. Patrick Bartos (v.r.n.l.) bei der Pressekonferenz am 17. Oktober 2011 in Linz.

(Foto: Land OÖ./Kraml)

Tagung „Politische Bildung“ im Linzer Wissensturm

Am 19. Oktober 2011 lud der Verband Österreichischer Volkshochschulen und die Volkshochschule Linz zu einer Tagung mit dem Thema „Politische Bildung“ in den Wissensturm ein.

Krise des politischen Systems

Die Tagung beschäftigte sich in einem Vortrag, in Workshops und in der abschließenden Diskussion mit der Krise des politischen Systems und neuen Ansätzen in der politischen Bildung. Seit den 1990er-Jahren mehren sich in der Öffentlichkeit kritische Stimmen über den Zustand der westlichen Demokratien. Die gesellschaftliche Realität und die reale Politik lassen Politik zusehends negativ erscheinen. Die Beteiligung der BürgerInnen sinkt, die Kluft zwischen Eliten und BürgerInnen und zwischen Arm und Reich wächst.

Bildungspolitik

Immer mehr Menschen vertrauen in grundlegenden Fragen des Staates, der Integration und der Bildungspolitik mehr den Entscheidungen von ExpertInnen als jenen von PolitikerInnen. Die Demokratien selbst stehen unter dem Zwang der Universalisierung und Verabsolutierung

des marktwirtschaftlichen Modells als der einzig denkbaren Variante gesellschaftlicher Organisation. Die Auswirkungen werden immer öfter als Entdemokratisierung wahrgenommen.

Bei der Eröffnung am Vormittag hielt Prof. Ulrich Brand von der Universität Wien ein Plädoyer für ein kritisch-weltgesellschaftliches Bildungsverständnis.

Workshops

Am Nachmittag fanden Workshops zu folgenden Themen statt: Workshop 1: Neue Ansätze politischer Bildung im Rahmen sozialer Bewegungen. Workshop 2: Aufsuchende Bildungsarbeit Bildung im Gemeindebau. Workshop 3: Wie können wir durch unser Handeln Realität verändern?

Den Abschluss des Tages machte schließlich eine Diskussionsrunde mit allen TeilnehmerInnen der Tagung.

Der Verband Österreichischer Volkshochschulen veranstaltete die Tagung „Politische Bildung“ im Wissensturm gemeinsam mit der Linzer Volkshochschule.

(Foto: KOMM)



Ausbau der Kinderbetreuung in Pichling



Bereits ab Mitte 2012 soll der Kindergarten mit Krabbelstube fertig sein.

(Foto: Stadtplanung/Pertlwieser)

Nach nur knapp sechsmonatiger Bauzeit fand am 7. Oktober 2011 gemeinsam mit Bürgermeister Franz Dobusch und Sozialreferent Vizebürgermeister Klaus Luger die Gleichfeier für ein neues Kindergarten- und Krabbelstuben-Gebäude in der solarCity statt.

Bereits ab Mitte 2012 soll die Betreuungseinrichtung für insgesamt 112 Kinder fertig sein. Das neue Haus wird auf rund 820 Quadratmetern Platz für sechs Gruppenräume inklusive dazugehöriger Neben-, Ruhe- und Bewegungsräume bieten. Ebenso wurden Räume für eine Aufwärmküche mit zwei Essbereichen geschaffen. Das Gebäude wird von der GWG in Holzbauweise nach Plänen der x architekten errichtet.

Trauer um Vizebürgermeister i. R. Adolf Schaubberger

Am Dienstag, 29. November 2011, ist der Linzer Vizebürgermeister i. R. Adolf Schaubberger im 74. Lebensjahr verstorben.

Der am 15. August 1938 geborene Kommunalpolitiker gehörte ab 1979 dem Linzer Gemeinderat an und war ab 1983 als Stadtrat und von 1987 bis 1997 als Vizebürgermeister für das Wohl der Linzer Bevölkerung tätig. Mehr als 14 Jahre hat Adolf Schaubberger als Personal- und Sportreferent das Leben in der Landeshauptstadt mitgestaltet und zur Verbesserung der Lebensqualität der Linzerinnen und Linzer beigetragen.

Sportreferent

Als Sportreferent widmete er sich vor allem dem Sportstättenausbau, der Unterstützung des Breitensports und der Spitzensportförderung. Mit der Errichtung der Bezirkssportanlagen Lissfeld und Auwiesen, der Eissporthalle, dem Stadionausbau, dem Bäderausbauprogramm und der Fertigstellung des Ruderbeckens in Urfahr entstand in der Zeit Adolf Schaubergers als Sportreferent eine Reihe wichtiger Linzer Sportanlagen.

Weiters setzte sich Adolf Schaubberger besonders für die zügige Realisierung das von ihm initiierten Sportstättenanierungs- und Ausbauprogramms ein. Den Linzer Sportvereinen wurden damit optimale Möglichkeiten für Training und sportliche Spitzenleistungen geboten. Auch privat galt die große Leidenschaft Adolf Schaubergers dem Sport, zum Beispiel beim Schilauf, Tennis oder Mountainbike.

Personalreferent

Im Rahmen seiner Funktion als Personalreferent zeichnete sich Adolf Schaubberger durch sein Eintreten für eine umsichtige und vorausschauende Personalentwicklung und -planung aus. Neben einer Effizienzsteigerung in der Verwaltung und der Verbesserung von Organisationsabläufen stand vor allem die Motivation von MitarbeiterInnen im

Vordergrund seiner Ressortaufgabe. Sein Augenmerk galt im Rahmen seiner Funktion als Personalreferent auch der Verbesserung der Arbeitsbedingungen für die städtischen MitarbeiterInnen. Der Um- und Ausbau des Allgemeinen Krankenhauses und die Verbesserung des medizinischen Leistungsangebotes zählten ebenfalls zu den Anliegen Schaubergers, der ab 1991 bis 1993 die Funktion des AKh-Referenten inne hatte.

Adolf Schaubberger war während seines 18-jährigen Wirkens als Kommunalpolitiker weiters Mitglied verschiedener gemeinderätlicher Ausschüsse und Kommissionen.

Lebensweg

Adolf Schaubberger absolvierte in seiner Jugend von 1953 bis 1956 eine Lehre als Schlosser. Diesen Beruf übte er zwölf Jahre in der voestalpine Linz aus. Während dieser Zeit legte er die Schlossermeisterprüfung ab. 1972 schloss Schaubberger die Beamtenmatura mit Auszeichnung ab. 1979 schließlich kam er in den Gemeinderat der Stadt Linz

und wurde im April 1987 zum ersten Vizebürgermeister gewählt.

Im Rahmen seiner politischen und seiner Vereinsagenden wurde Adolf Schaubberger im Jahr 1969 zum ASKÖ-Landessekretär für Oberösterreich ernannt und hatte diese Funktion bis 31. März 1975 inne. Im April 1975 wurde Adolf Schaubberger Bezirksparteigeschäftsführer der SPÖ Linz-Stadt. 1976 übernahm er die Obmannschaft des ASKÖ Schivereins Linz und legte auch die Prüfung zum staatlichen Schilehrwart ab.

Ehrenring

Für sein vorbildliches Wirken erhielt der engagierte Kommunalpolitiker zahlreiche Auszeichnungen, unter anderem 1997 das Sportehrenzeichen der Stadt Linz und 1999 den Ehrenring der Stadt Linz. Bereits 1982 wurde Adolf Schaubberger mit dem Goldenen Verdienstzeichen der Republik Österreich geehrt. Bürgermeister Franz Dobusch würdigte bei der Verabschiedung die großen Verdienste von Adolf Schaubberger für die Linzerinnen und Linzer.



Bürgermeister Franz Dobusch überreichte Vizebürgermeister i. R. Adolf Schaubberger den Ehrenring der Stadt Linz im Jahr 1999.

(Foto: KOMM)

Impressum:

linz aktiv

Kommunale Vierteljahresschrift
der Stadt Linz

Herausgegeben von der
Landeshauptstadt Linz

Chefredakteurin: Dr. Karin Frohner,
Leiterin der Stadtkommunikation Linz

Redaktion: Mag. Christian Reiter,
Stadtkommunikation Linz,
Hauptplatz 1, 4010 Linz
Tel. 70 70 - 1373, Fax: 70 70 - 1313
E-Mail: christian.reiter@mag.linz.at

Faxabruf für Abonnement-Bestellschein:
70 70 - 540123

Gestaltung: Franz Kostak, Gregor Leutgeb

Herstellung und Druck:

Gutenberg-Werbering Ges. m. b. H.,
Anastasius-Grün-Straße 6, 4020 Linz

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Jahresabonnement: 7,25 Euro

Veröffentlichungen von Beiträgen aus „linz aktiv“ sind
mit Quellenangaben gestattet.

linz aktiv ist unter www.linz.at/linzaktiv abrufbar.